

# Friedrich Heinrich Johann v. Farenheid.

## Biographische Skizze.

Weiße Welt und breites Leben,  
Langer Jahre reiblich Streben,  
Stets geforscht und stets gegründet,  
Nie geschlossen, oft geründet,  
Kettestes bewahrt mit Treue,  
Freundlich aufgesetzt das Neue,  
Bessern Sinn und reine Zwecke;  
Nun, man kommt wohl eine Strecke! —  
§§§§.

Es sind schon drei und zwanzig Jahre her, seit Friedrich Heinrich Johann v. Farenheid am 28. Februar 1849 zu Steinort sein Auge schloß. Gewaltige politische Zeiten sind seitdem an uns vorüber gebräust und sind diese vornehmlich der Grund (außer Mißverständnissen, die sich der Deffentlichkeit entziehen), weshalb das beunruhigte Gemüth nicht Sammlung, nicht Zeit genug gewinnen konnte, in die stillen Tiefen einer seelischen Natur zu blicken, welche neun und sechzig Jahre hindurch ihr Pilgerleben unter uns geführt als eine Zierde unserer Provinz. Jetzt, nachdem eine so lange Zeit verstrichen ist, die hochgehenden Wogen der Weltereignisse in ein festes Bette zurückgeleitet sind: werden wir fähiger geworden sein, in Ruhe und Sammlung das Andenken eines Mannes auch für weitere Kreise zurückzurufen, der in den Herzen so vieler seiner Zeitgenossen in seinen stillen Segnungen fortwirkend fortlebt. — Schon die Pietät verpflichtet uns dazu, in unserer heutigen so materiellen, dem äußern Gewinne nachjagenden Zeit von einem Manne zu berichten, der ein so tiefes Brudergefühl in seinem Herzen trug, daß vor der ihn erfüllenden Menschenliebe die Selbstsucht (leider eine starke Mitgabe der menschlichen Natur) zu einer verschwindenden Erscheinung erblaßte. —

Um die eigenartige Persönlichkeit Friedrich von Farenheid's in einem festen Lebensbilde darzustellen, gewisse Erscheinungen und Entwicklungen seiner Natur zu erklären und zu begründen, wird es nothwendig sein, mit wenigen